

MONUMENTA GERMANIAE  
HISTORICA

SCRIPTORES RERUM GERMANICARUM  
IN USUM SCHOLARUM SEPARATIM EDITI

LXXXI

Hystoria de vita domni Iohannis  
Gorzie coenobii abbatis

Wiesbaden 2016  
Harrassowitz Verlag

Die Geschichte vom Leben  
des Johannes,  
Abt des Klosters Gorze

Herausgegeben und übersetzt  
von  
Peter Christian Jacobsen

Wiesbaden 2016  
Harrassowitz Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliographische Daten  
sind im Internet unter <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication  
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data  
are available in the Internet at <http://dnb.dnb.de>.

© 2016 Monumenta Germaniae Historica, München  
Alle Rechte vorbehalten

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier  
Satz: Dr. Anton Thanner, Weihungszell  
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-447-10559-0  
ISSN 0343-0820



## VORWORT

*Die Geschichte des Bauernsohnes Johannes von Vandières in der Diözese Metz an der Mosel, der zum Abt des lothringischen Klosters Gorze aufstieg, und deren Darstellung durch einen anonymen Vertrauten und Amtsbruder, der sich als Abt des Klosters St. Arnulf vor Metz, ebenfalls mit Namen Johannes, identifizieren läßt, gilt seit langem als zentrale Quelle für die Kenntnis von der Erneuerung des benediktinischen Mönchtums im 10. Jahrhundert in Oberlothringen, vielfach genutzt und zitiert, berühmt wegen ihrer Schilderung des Entstehens einer religiösen Bewegung und des Reichthums an Details über die Personen und das Leben im Konvent, besonders aber wegen des Berichtes über die Legationsreise des Johannes von Gorze nach Córdoba an den Hof des Kalifen Abd ar-Rahman III. im Auftrag Ottos I. Doch als ein ganz ungewöhnliches literarisches Werk, dessen Konzeption sich angesichts einer immer stärker auf den Autor andrängenden Fülle des Stoffes trotz seiner Erzählfreude offenbar nicht oder nur in Teilen verwirklichen ließ, und als bedeutendes Zeugnis für die geistige Kultur des 10. Jahrhunderts ist die Historia seltener und meist nur summarisch gewürdigt worden.*

*Den Anstoß zu erneuerter, intensiverer Beschäftigung mit dem Text gaben 1988 Michel Parisse und Otto Gerhard Oexle, als sie gemeinsam in Gorze selbst ein französisch-deutsches Colloquium organisierten, auf dem das Werk unter verschiedenen Aspekten neu beleuchtet wurde. Um die weitere Verbreitung und genauere Kenntnis des Textes zu fördern, schien eine neue Ausgabe mit Übersetzung wünschenswert. M. Parisse legte sie 1999 vor, mit einer verbesserten Fassung des lateinischen Textes von Georg Heinrich Pertz von 1841 und einer französischen Übersetzung, der ersten in eine moderne Sprache; Rudolf Schieffer übertrug mir schon 1993 die Aufgabe, eine neue Ausgabe für die MGH zu erstellen; mit viel Langmut nahm er die jährlichen, oft spärlichen Fortschrittsberichte hin. Denn die Arbeit wurde immer wieder durch andere, sich vordrängende Projekte verzögert, dazu entwickelte sich die zunächst als Anhang gedachte Edition der *Miracula s. Gorgonii* zu einem eigenen Band mit Studien und Texten zur Gorgonius-Verehrung im 10. Jahrhundert.*

*Die neue Ausgabe der *Historia* bietet einen wiederum nach der einzigen überliefernden Handschrift revidierten Text, dazu Lesungen und Korrekturen der älteren Editoren, die von dem Text, der in den hinteren Lagen an den Rändern von Feuchtigkeit starke Schäden erlitt, möglicherweise noch mehr lesen konnten. Für die Arbeit überließ mir M. Parisse gleich am Anfang freundlicherweise seine fotografische Kopie der Handschrift, BNF lat. 13766, die ich danach mehrfach in Paris im Original kollationieren konnte; zudem stellte mir die Bibliothèque Nationale eine digitalisierte Kopie des schwarz-weißen Mikrofilms der Handschrift zur Verfügung. Da die sprachliche Gestaltung des Textes, die Vielfalt des Vokabulars, die Differenziertheit der Aussagen in der Forschung bisher fast gänzlich unberücksichtigt blieben, werden Einleitung, Kommentar und Übersetzung ergänzt und gestützt durch ein breit angelegtes Wortregister, das nahezu das gesamte Wortmaterial mit allen Stellen und Möglichkeiten der Konstruktion bietet, einschließlich der meist übergangenen „kleinen“ Wörter, die den Gang der Sätze lenken oder der Nuancierung oder der Relativierung der Aussagen dienen, als Material für weitergehende Studien. Die einzelnen Lemmata*

*wurden weitgehend in Anlehnung an das Lateinische Handwörterbuch von Karl Ernst und Heinrich Georges gegliedert und differenziert, um den Vergleich mit dem klassischen und patristischen Latein zu erleichtern.*

*Für ihre Hilfe bei der Arbeit habe ich meinen Erlanger Studenten Claudia Zermeyer und Martin Schieber zu danken, die den Eintritt des Textes in die digitale Welt arrangierten und eine erste Kollation des Textes nach den Fotokopien der Handschrift übernahmen; Frau Kollegin Claudia Märkl bewilligte mir dann in der Endphase für drei Monate eine wissenschaftliche Hilfskraft; Mario Wasserfuhr hat in dieser Zeit hilfreich an der Revision des ganzen Manuskriptes und an der Erstellung einer vollständigen Wörterliste mitgearbeitet.*

*Köln, im Dezember 2015*

*Peter Christian Jacobsen*

## INHALTSVERZEICHNIS

<i>Einleitung</i> .....	1
1. <i>Einführung in die Historia</i> .....	1
2. <i>Zur Biographie des Johannes von Gorze</i> .....	8
3. <i>Córdoba</i> .....	39
4. <i>Bildung in Gorze im 10. Jahrhundert</i> .....	72
5. <i>Der Autor und sein Werk</i> .....	81
6. <i>Überlieferung und Editionen</i> .....	105
<i>Abkürzungen und Siglen</i> .....	120
<i>Quellen- und Literaturverzeichnis</i> .....	123
<i>Edition und Übersetzung</i>	
<i>Hystoria de vita domni Iohannis</i>	
<i>Gorzie coenobii abbatis</i> .....	149
<i>Register</i>	
<i>Stellen</i> .....	471
<i>Namen</i> .....	482
<i>Wörter und Junktoren</i> .....	492